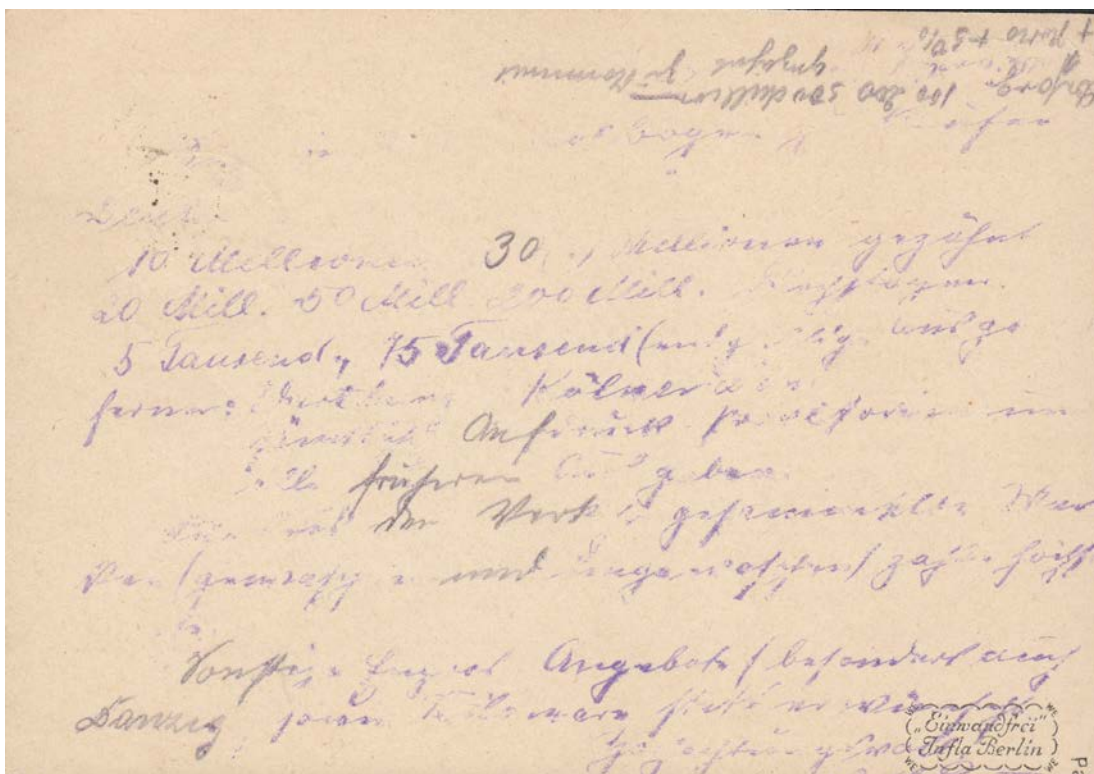


Die Marke zu 200 Millionen war das Standardporto für einfache Drucksachen bis 25 Gramm.

Nun könnte man meinen, dass es sich gar nicht um eine Drucksache handelt, aber der gute Herr Ruthmann hat davon wohl etliche Exemplare auf die Reise geschickt und den Text auf Matrizen geschrieben und dann vervielfältigt.



Drucksache bis 25g, 323 APa, 11.11.1923, PP-Letztag

Solch ein Stück mit einer 321 AP in der b-Farbe lässt man sich nur ungern entgehen.



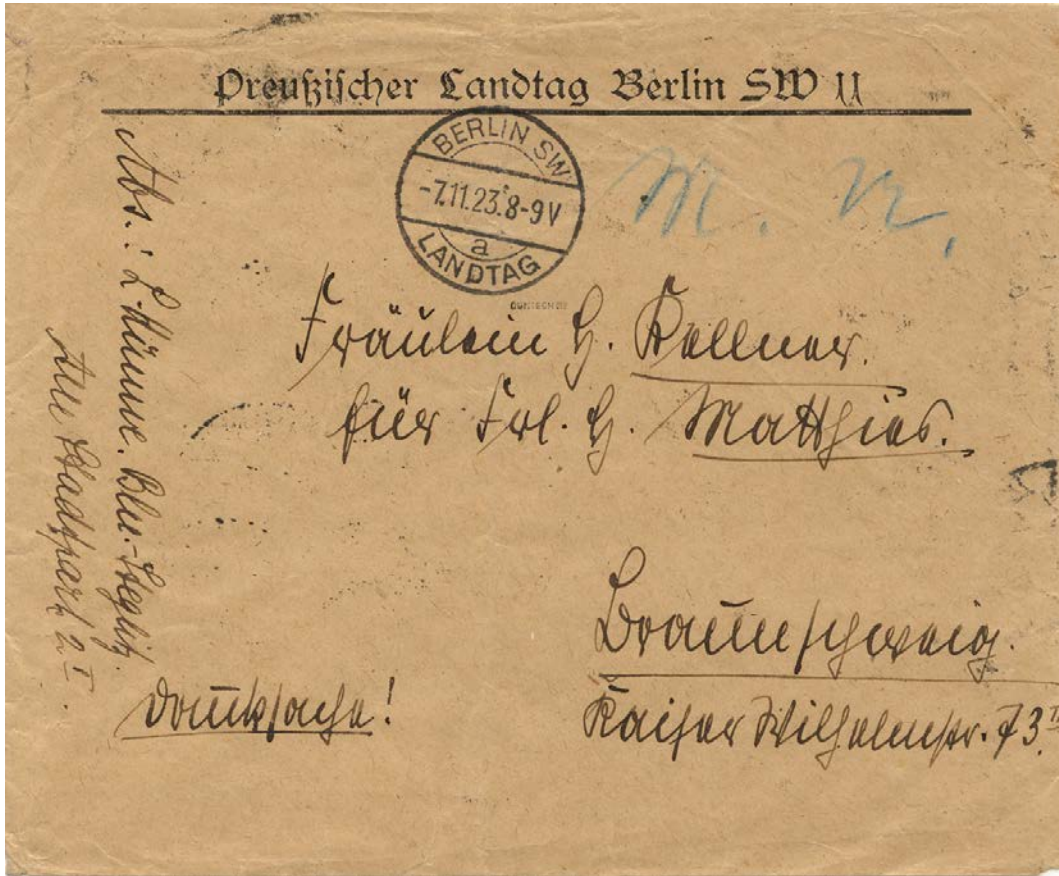
Drucksache bis 25g, 323 APb, 7.11.1923

Aber auch für Belege mit durchstochenen Marken der 200 Millionen muss man bei der Suche leider viel Geld aufbringen.



Drucksache bis 25g, 323 BP, 10.11.1923

So kann 200 Millionen für eine Drucksache natürlich auch zusammenstellen.





Drucksachen mit Eilzustellung darf man schon als selten einstufen, aber hin und wieder findet man ein solches Exemplar. Prof. Dr. Stenger war aktiv im Verein der Berliner Ganzsachensammler und hatte auch etliche Schriften herausgegeben. Herr Noske betrieb einen Verlag und eine Druckerei in Borna und dort wurde auch die Zeitschrift „Die Ganzsache“ gedruckt, also ein Beleg mit philatelistischem Hintergrund.



Nun eine schwergewichtige Drucksache bis 500g, für die das Porto 1,2 Milliarden Mark betrug. Vorderseitig 10 Marken der 322 und auf der Rückseite ein kompletter Bogen der 312A, wobei vorschriftsmäßig die Seitenränder abgetrennt worden sind.

